MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 267. Freitag den 13. November **1840.**

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 90 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Du — Sie. 2) Du sollst nicht falsch Zeugniß renen wider deinen Nächsten. 4) Zur Vervollständigung der Notiz: über die höheren Bürgerschulen“ in Nr. 88 der Schl. Chr. 4) Naturgeschichtliches. 5) Besitz- und zahlungsfähig. 6) Korrespondenz aus: Löwenberg, Lauban und Peilau. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 10. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Fiskal-Assistenz-Rath **Lehmann** a. D., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Ober-Bergrath **Fauquignon** zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor **Forner** zu Inowraclaw zum Land- und Stadtgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittergutsbesitzer George **Livonius** auf Behle im Kreise Czarnikau zum Amtsrath zu ernennen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, **von Below**, von Kulm.

Bei der am 7ten und 9ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 67,167 und 90,896 nach Cöln bei Reimbold und nach Elberfeld bei Heymer; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 5192. 16,966. 32,439, 43,999. 50,383. 72,829 u. 82,508 nach Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Leubuscher, Düsseldorf bei Spatz, Magdeburg bei Roch, Posen bei Pulvermacher und nach Sagan bei Wiesenthal; 48 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1538. 2367. 2598. 4132. 8777. 8927. 9646. 12,033. 15,695. 18 854. 25,696. 25 814. 26,446. 35,367. 37,181. 37,878. 41,315. 41,987: 44,031. 51,518. 52,717. 52,728. 53,254. 54 695. 55,338. 59,192. 60,683. 64,079. 64,543. 68,438. 70,735. 72,012. 76,013. 77,082. 77,725. 78,442. 79,937. 85,079. 85,175. 85,999. 87,120. 89,163. 90,345. 91,516. 93,621. 95,418. 99,281 und 106,250 in Berlin bei Burg, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag, 2mal bei Moser, bei Securius und 5mal bei Seeger, nach Barmen 2mal bei Holzschuher, Breslau 4mal bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 4mal bei Spatz, Graudenz bei Cronbach, Halberstadt bei Alexander und bei Pieper, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Büchting, Marienwerder bei Schröder, Mühlhausen bei Blachstein, Neuß bei Kauffmann, Potsdam bei Hiller, Sagan 4mal bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg und nach Weißrnfels bei Hommel; 46 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1527. 5596. 5779. 6399. 10,131. 12,032. 13,042. 19,367. 19 660. 25,252. 28,069. 28,267. 32,052. 34,761. 36,028. 38,536. 41,246. 48,236. 49,759. 53,374. 53,653. 57,064. 58,457. 58,995. 60,937. 61,223. 62,171. 64,317. 66,291. 69,281. 72,372. 73 595. 79,285. 80,222. 82 314. 82,988. 83,008. 88,204. 93,796. 95,287. 97,274. 99,907. 101,023. 105,977. 107,454 und 109,048 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Burg, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und 6mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Brandenburg bei Lazarus, Breslau 3mal bei Holschau, bei Jänsch und 3mal bei Schreiber, Cöln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Reinhard und bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Hagen bei Rösner, Halle a. d. S. bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Borchardt, bei Friedmann und 2mal bei Heygster, Magdeburg bei Roch, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Wilsnach, Torgau bei Schubart, Trier bei Gall, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Wesel bei Westermann; 94 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 3163. 7871. 9028. 9227. 9878. 10,613. 12,813. 16 639. 17,218. 17,893. 17,955. 21,837. 21,891. 22,489. 23 318. 24,237. 26,642. 27,583. 28,913. 29,554. 30,210. 31,900. 32,652. 34,227. 34,622. 36,757. 36,973. 37,590. 37,965. 38,958. 39,049. 39,427. 42 030. 42,453. 44,575. 45 917. 48 962. 49,497. 49 645. 49,755. 50,708. 51,132. 51,216. 53,010. 54 227. 54,837. 54,975. 57,258. 57,309. 57,453. 58 249. 58,270. 59,356. 64,548. 65,429. 73 002. 74,667. 75,442. 76,269. 76,293. 76,336. 76,753. 76,842. 77,521. 77,950. 78,621. 78,792. 80 581. 80,994. 83 198. 84,245. 84,500. 85,812. 85,900. 88 764. 93,139. 94,259. 97,526. 97,901. 99,371. 100,002. 102,453. 104,946. 105,356. 106 303. 106 628. 106,935. 107,157. 107,377. 107,380. 107,980. 108,871. 110,032 und 110,075. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Iserlohn, 7. November. Die aus **Hamm** beorderten Husaren sind wieder abmarschirt und dafür ist ein Detachement Husaren aus Düsseldorf eingerückt. **Die Ruhe ist hergestellt**; es haben viele Verhaftungen stattgefunden. Die **Gerichte** werden Recht sprechen über diejenigen, welche, anstatt auf gesetzliche und besonnene Art ihre etwaigen Beschwerden vorzutragen, sich durch Gewalt helfen gewollt und die Ruhe friedlicher Bürger, ja sogar Eigenthum und Leben gefährdet haben. Allgemein spricht sich hier die Ansicht aus, daß so etwas nicht geduldet und streng bestraft werden muß; auch der Geistlichkeit mag es obliegen, die arbeitenden Klassen auf ihre Pflicht hinzuweisen, die sie gegen den Staat und dessen Ruhe haben. — Der Westphälische Merkur sagt: „Der Tumult hatte eine rein lokale, pecuniäre und personelle Veranlassung, was noch um so einleuchtender wird, als die Tumultuanten in Mitten ihrer Aufregung und Unordnung, dem Könige, so wie auch andern Personen des Orts, Lebehochs brachten und das einrückende Husaren-Commando mit einem freudigen Hurrah empfingen. — Der größte Theil der Einwohner Iserlohn's, so wie die der umher gelegenen Orte, empört über den rohen und brutalen Ausbruch der Selbsthülfe einer Minderzahl, traf bereits Anstalten, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und mehrere Abtheilungen von Reserve-Mannschaften uhd Landwehrmännern, unter der Führung ihrer beurlaubten Offiziere, war bereits im Anmarsch gegen Iserlohn und hatte sich zur Verfügung der Behörden gestellt. Ein schöner Zug des Gemeinsinnes zur Erhaltung der bis dahin fleckenlos gebliebenen loyalen Gesinnung jener Gegend. (Elberf. Z.)

Deutschland.

Aus der **bairischen Pfalz**, 5. Nov. Es ist schon früher in öffentlichen Blättern berichtet worden, daß leider auch in unserm Lande Personen dem Wahnsinn verfielen in Folge des seit einigen Jahren, unter dem entschiedensten Widerstreben der unendlichen Mehrzahl der Geistlichen und Laien, verbreiteten **Pietismus** und **Mysticismus**, oder, wie man die Erscheinung im Volke gewöhnlich bezeichnet, des **Muckerthums**. Dieses Treiben hat so eben ein neues Opfer gekostet, welches mehr als gewöhnliches Aufsehen erregt. Der Pfarrer von Mechtersheim und Vikarius zu Speier, **Wasser** mit Namen (ein eifriger Anhänger des bekannten Dr. Rust), dem man auch den Religionsunterricht an der lateinischen Schule dieser Stadt übertragen hatte, ist in Folge der Hinneigung zum Pietismus ebenfalls wahnsinnig geworden und hat nun kürzlich mitten in der Nacht seine Wohnung verlassen, ohne daß man bisher eine Spur von ihm auffinden konnte; au einigen Umständen will man schließen, er habe sich im Rhein ertränkt. (L. A. Z.)

Biebrich, 5. Novbr. Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene nebst Höchstihren Prinzessinnen Töchtern sind von Stuttgart hier angekommen, um einige Zeit an unserem Hofe zu verweilen.

Oesterreich.

Wien, 5. November. Man erzählt sich hier von mehreren schönen Zügen des Herzens, welche der Erzherzog **Friedrich** bei der **Erstürmung** von **Saida** gezeigt habe. Als er unter andern in einem Hause etwa 20 Engländer im Plündern begriffen antraf, überwältigte ihn der Unmuth, und mit Donnerwort gebot er diesem Unfug Einhalt. In einer Straße der brennenden Stadt lagen verwundete Araber hülflos und ohne allen ärztlichen Beistand. Alsobald befahl der Erzherzog, die Unglücklichen auf seine Fregatte zu bringen, wo ihnen Hülfe geleistet wurde. Es ist einer jener unvorherzusehenden Zufälle, welcher diesem geist- und muthvollen Prinzen nun die erste Gelegenheit zur Auszeichnung bot. Man erinnert sich, daß seine beiden Brüder, als er aus Neigung den Dienst der Marine wählte, ihm neckend spärliche Lorbeeren prophezeiten, die er nun gerade in dieser Carrière zu pflücken begonnen hat.

Großbritannien.

London, 4. November. Bei einer Repeal-Versammlung, die kürzlich auf der Kornbörse in **Dublin** stattfand, führte O'Connell zwei Amerikaner ein und stellte dieselben als die eifrigsten Freunde und Vertheidiger der Aufhebung der Sklaverei in ihrem Vaterlande vor. In seiner Rede suchte O'Connell die Vortheile zu zeigen, die Irland daraus ziehen würde, wenn man den Absatz Irländischer Manufakturwaaren auf alle Weise fördere und vermehre. Um das Vorurtheil junger Herren, die nicht gern das von ihm gewählte Frieskleid tragen wollten, zu beseitigen, zeigte er Proben von feinem inländischen Tuch vor und ließ dieselben zur allgemeinen Erheiterung der Versammlung den auf den Gallerieen befindlichen Damen zur Ansicht hinreichen, die an diesem Theil der Verhandlung großes Interesse zu nehmen schienen. O'Connell erzählt unter Anderem, daß, seit der allgemeine Gebrauch inländischer Fabrikate begonnen, wie er höre, kein einziger Sammetweber mehr ohne Beschäftigung sei, und wenn dies so fortgehe, werde man bald erkennen, wer noch Englisch oder Stanleyisch gesinnt sei. Auch den Holländischen Pfeifen, die er schon bei einer frühern Versammlung angegriffen, erklärte er den Krieg, indem er bemerkte, es sei eine Schande, daß man sich in Irland zum größten Theil derselben bediene, während man sie hier eben so gut, wenn nicht besser, fabrizire. Er rauche zwar nicht selbst, aber vier seiner Söhne rauchten, und in Zukunft sollten sie dieß nur aus Irländischen Pfeifen thun. Das wäre praktischer Patriotismus, der sich für jeden Irländer gebühre.

Frankreich.

* **Paris**, 6. Nov. (Privatmitth.) Trotz des kalten regnerischen Wetters war doch der Vorsaal der Deputirtenkammer gestern von einer Menge mit Billeten versehenen Personen zeitlich gefüllt. Wie gewöhnlich nahmen die Damen die erste Bankreihe ein. Die Tribüne für das diplomatische Corps war gedrängt voll. Gegen 12½ Uhr kamen Pairs und Deputirte in starker Anzahl an; von allen Seiten bildeten sich Gruppen und lebhafte Unterredungen. Nachdem Hr. **Thiers** in einem der Canlairs sich unterhalten hatte, nimmt er jenen gewöhnlichen Platz auf der Seite des linken Cen-

trums ein. Unmittelbar hinter ihm sitzen die Herren Dupin und Lherbette, weiter hinab der äußersten Linken zu die Herren O. Barrot, Lafitte, Tracy, Maugin, Dupont, (de l'Eure) und Auguis. Die Herren Guizot und Duchatel kommen zu gleicher Zeit an, Ersterer trägt auf seiner Uniform das Großkreuz der Ehrenlegion. Mehrere Deputirte umgeben ihn mit den Aeußerungen herzlichster Freundschaft. Die unter dem Throne befindlichen Bänke waren mit den Depu ationen des Staatsraths, der Marschälle und Großoffiziere der Ehrenlegion gefüllt. Vor ein Uhr tritt die Königin, begleitet vom Herzog von Nemours, den Herzoginnen von Orleans und Nemours, der Prinzessin Clementine und Mde. Adelaide in ihre besondern Tribüne ein. Um ein Uhr verkündet der Kanonendonner der Invaliden, daß der K. Zug sich in Bewegung gesetzt. Ein Huissier verkündigt die Ankunft S. M., der der Marschall Gerard, General Pajol und ein glänzender Generalstab vorangeht. Die K. Prinzen nehmen in gewöhnlicher Ordnung ihre Plätze ein. Die Minister sitzen in folgender Ordnung: zur Rechten des Thrones der Ministerpräsident, die Minister der Marine, der öffentlichen Arbeiten und des Handels; zur Linken die Minister der Justiz, des Innern, des öffentlichen Unterrichts und der Finanzen. Die ganze Versammlung erhebt sich und aus den beiden Centren und den Bänken der Pairs erschallt ein mehrmaliges: „Es lebe der König!" — Der König setzt und bedeckt sich und spricht mit fester und deutlicher Stimme die bereits mitgetheilte Rede aus. Am Ende derselben und nach wiederholten Grüßen des Königs auf die wiederholten ziemlich allgemeinen Zurufe fordert der Minister des Innern die neu gewählten Deputirten auf, den Eid in die Hände Sr. Majestät abzulegen. Hierauf erklärt der Siegelbewahrer die Kammern für eröffnet. — Herr v. Rothschild widerspricht in französischen Blättern der von der Leipz. Allg. Ztg. gegebenen Nachricht, daß die Pforte mit den Häusern Montefiore und Rothschild ein Anleihen von 3 Millionen Pfd. Sterl. abgeschlossen. — Gestern Morgen um 11 Uhr durchzog ein Trupp Nationalgardisten unter Gewehr das Viertel der Unterrichts-Anstalten und sang die Marseillaise. — Das Ergebniß des gestrigen Vereins der Mitglieder des linken Centrums bei Herrn Ganneron war, daß man überein kam, für den Kandidaten der Linken Odilon Barrot zu stimmen. Die HH. Calmon, Ganneron und v. Sade wurden als Kandidaten für die Vicepräsidentschaft bezeichnet.

Die Gazette de France enthält unter der Ueberschrift „Zahlkarte des Ministeriums Thiers" nachfolgenden Artikel: „Das Ministerium vom 1. März zieht sich zurück, und, dem parlamentarischen Gebrauche zufolge, ohne Rechnung zu legen. Wir wollen, so viel von uns abhängt, diese Lücke ausfüllen, indem wir eine Uebersicht der finanziellen Lage von 1840 geben, wie wir sie in diesem Augenbl cke vorfinden. Man wird daraus ersehen, daß das öffentliche Vermögen noch nie auf eine gewissenlosere Art unter irgend einer Regierung verschleudert worden ist. Eine unüberlegte Verschwendung in den Ausgaben, Unordnung, Verwirrung, Mißbrauch der Gewalt, mittelst Ordonnanzen extraordinaire und Supplementar-Kredite zu fordern, Täuschungen bei dem Budget der Mittel und Wege, das sind die Wahrnehmungen, die sich bei der Prüfung des nachstehenden Etats aufdrängen. Es ist zunächst festzustellen, wie viel uns das Ministerium vom 1. März kostet und noch kosten wird, denn es hat sich mit großen Summen für die Zukunft verbindlich gemacht; man wird daraus ersehen, daß es das Maß der Vergeudung gehäuft hat, und daß das Defizit, welches durch die vorangegangenen Ministerien veranlaßt wurde, so sehr erweitert worden ist, daß man es nicht mehr überschauen kann."

Lage der Verwaltung am 1. Nov. 1840.

Budget, von 1840 gewöhnliche Ausgaben	1,158,073,487 Fr.
Außergewöhnliches Budget der öffentlichen Bauten	57,519,000 Fr.
Extraordinaire und Supplementar-Kredite für 1840	243,929,032 Fr.
Summa der Ausgaben	1,459,521,519 Fr.
Das Budget der Mittel u. Wege beläuft sich nur auf . . .	1,173,284,222 Fr.
Defizit .	286,237 297 Fr.

Es darf nicht unbemerkt bleiben, daß unter diesen außergewöhnlichen Krediten nicht diejenigen von 1839 und 1841 aufgeführt wurden, die keineswegs unbedeutend sind; ferner muß man bedenken, daß diese Kredite nur bis zum 21. September gehen, und daß die Kosten sich durch das Steigen der Zinsen bedeutend erhöhen, so daß man annehmen darf, daß die Differenz der Ausgaben und Einnahmen im Jahre 1840 sich auf mehr als 300 Millionen belaufen wird.

Folgende außergewöhnliche und Supplementar-Kredite sind durch Gesetze oder Ordonnanzen bewilligt worden.

		Francs
19. April.	Für Malereien und Bildhauereien im Palast der Pairs-Kammer	200,000
22. März.	Oeffentliche Bauten. Molière's Denkmal . . .	100,000
22. März.	Ministerium des Innern. Haupthülfsquellen . . .	300,000
„ „	Supplement zu den geheimen Fonds	1,000,000
12. April.	Ministerium der Finanzen. Supplement zu den Civil-Pensionen	6,565,000
6. Mai.	Kriegs-Ministerium. Für Einführung der Perkussionsschlösser	1,200,000
20. Mai.	Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Unvorhergesehene Ausgaben .	500,000
28. April.	Kriegsministerium. Supplement zu den Militär-Pensionen	650,000
3. März.	Ministerium des Kultus. Installation des Kardinal Latour-d'Auvergne	45,000
10. Juni.	Kriegs-Ministerium. Entwürfe, Ausbesserungen . .	100,000
„ „	Oeffentliche Bauten. Central-Verwaltung . . .	38,400
„ „	See-Ministerium. Unterstützung des Hrn. Crevel .	30,000
„ „	See-Ministerium. Pension für die Wittwe eines holländischen Matrosen . . .	500
17. Juni.	Den Ministerien der öffentlichen Bauten und des Krieges . .	24,974,900
10. Juni.	Ueberführung der sterblichen Ueberreste Napoleon's . . .	1,000,000
13. Juni.	Amortisations- und Consignations-Kasse	27,750
5. Juli.	Militär-Intendanz-Traktamente	38,000
6. Juli.	Die Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des öffentlichen Unterrichts, des Innern, der Bauten, der Finanzen	9,454,918
„ „	Die Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, der öffentlichen Bauten, des Kriegs und der Marine . .	20,862,245
„ „	Die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen	15,180
20. Juli.	Für die zehnjährige Feier der Julitage	300,000
15. Juli.	Für die Arbeiten an Denkmälern u. öffentlichen Gebäuden	1,150,512
23. Juli.	Kriegs-Ministerium. Kosten zur ersten Einrichtung .	12,000
„ „	Handels-Ministerium. Desgleichen	12,000
„ „	See-Ministerium. Desgl.	12,000
„ „	Ministerium der öffentlichen Bauten. Desgl.	12,000
„ „	Ministerium der Justiz und des Kultus . . .	12,000
26. Juli.	Ministerium des öffentlichen Unterrichts . .	12,000
28. Juli.	Unterstützung d. fremden Flüchtlinge	650,000
28. Juli.	Kriegsministerium. Algier	1,000,000
29. Juli.	Ministerium der Marine und der Kolonien	8,120,000
15. Juli.	Für die Eisenbahnen . . .	10,000,000
16. Juli.	Für Errichtung v. Dampfpaketb.	5,000,000
5. Aug.	Ministerium des Krieges. Vergrößerung der Armee an Menschen und Pferden . .	56,155,250
24. Aug.	Ministerium des Krieges. Erwerbung und Verschönerung von Kasernen	18,986,000
„ „	Kriegsministerium. Verschiedene Ausgaben . . .	8,336,381
5. Aug.	Ministerium des Innern. Rückständige Forderungen .	9,565
9. Aug.	See-Ministerium. Rückständige Forderungen . . .	26,216
„ „	See-Ministerium. Rückständige Forderungen . . .	3,024
„ „	See-Ministerium. Vermehrung der Artillerie . .	3,483,000
15. Aug.	Ministerium des öffentlichen Unterrichts. Für dir Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften	7,000
24. Aug.	Finanzministerium. Griechische Anleihe	460,407
31. Aug.	Ministerium des Innern. Fremde Flüchtlinge . . .	1,200,000
10. Sept.	Ministerium des Krieges. Befestigung von Paris . .	6,000,000
3. Sept.	Finanzministerium. Dringende Ausgaben	109,684
16. Sept.	See-Ministerium. Vermehrung der Artillerie-Mannschaften	981,000
„ „	See-Ministerium. Vermehrung des Offizier-Corps	3,254,000
21. Sept.	Ministerium des Krieges. Vermehrung des Kriegs-Materials	57,674,000
	Summa	243,929,032

Die Nachricht, daß Herr Thiers nicht als Kandidat für den Präsidentenstuhl auftritt*), hat gestern wieder das Vertrauen der Spekulanten hervorgerufen. Die Börse eröffnete zu höhern Coursen, die noch mehr anzogen, als der friedliche Inhalt der Thronrede bekannt wurde. Später trat eine leichte Reaktion ein, weil es hieß, daß unter der Nationalgarde der Ruf: „Es lebe der Krieg!" vernommen worden sei. Die 3proc. Rente, welche vorgestern zu 76 . 60 schloß, eröffnete gestern zu 77.25, stieg bis auf 77.90 und ging zu 77. 55 aus. An der ganzen Börse herrschte nur eine Stimme über die gänzliche Unbedeutsamkeit der Thronrede. Ueber die Majorität in der Kammer waren sehr verschiedene Ansichten verbreitet, die zu zahlreichen Wetten Anlaß gaben. Viele behaupteten, daß das Ministerium bei der ersten wichtigen Frage mit 12 bis 20 Stimmen in der Minorität sein würde, während Andere eine eben so große Majorität herausgerechnet haben wollten.

Boulogne, 2. Novbr. Hiesige Fischer von dem Fischerboot Nr. 55, hatten einen der beim Schiffbruch des „Phönix" verloren gegangenen Koffer des Herrn Guizot (dessen Effekten auf jenem Fahrzeuge von England nach Frankreich hinübergeschifft wurden) aufgefunden, doch, um den Inhalt desselben zu theilen, ihn nicht in den Hafen, sondern an das Land geschafft, und von dort, in Netze eingewickelt, um die Douaniers zu täuschen, nach der Stadt gebracht. Bei der Theilung der Beute (der Koffer enthielt Kleider und Wäsche) fanden sich aber Einige zu schlecht bedacht, und Einer derselben machte aus Verdruß eine Anzeige bei der Polizei, welche die Verhaftung aller auf dem Fischer-Fahrzeug Nr. 55, befindlich gewesenen Mannschaften zur Folge hatte. — Einige Tage zuvor hatte ein Schiffer ein auf den Wellen schwimmendes Fortepiano aufgefischt; dasselbe wurde zu 16 Fr. verkauft. Da auf dem „Phönix" kein Instrument dieser Art sich befunden hat, so muß man annehmen, daß sich in der Nacht noch ein anderer Schiffbruch in derselben Gegend ereignet hat.

** Unser Pariser Korrespondent theilt uns ferner noch folgende neuere Nachrichten aus dem Orient mit, welche der heutige Moniteur enthält: „Im Norden von Beirut hält sich Tripolis noch immer, das seit dem fruchtlosen Versuche am 19. Oktbr. nicht ernstlich angegriffen wurde. Die Garnison besteht aus 2000 Mann Infanterie, 200 Pferden und 4 Batterieen, sie scheint sich tapfer vertheidigen zu wollen und von den beinahe allgemein aufgestandenen Bergbewohnern nichts zu fürchten. Die ganze Bevölkerung hat die Stadt geräumt. Das vom Ufer weit entfernte Latakie und Tortose ist noch immer von den Egyptern besetzt. Die von den alliirten Truppen besetzten Punkte sind: die Insel Read, wo sie ein Spital errichtet haben; die Städte Beirut, Dschibel, Dschuni, Saida und Sur. Auch Caiffa hatten sie bereits besetzt, aber als unnütz für ihren Plan wieder geräumt. Die ganze Bergstrecke von Tripolis bis Sur ist im offenen Aufstande; hingegen sind die Bemühungen der Engländer, die Bevölkerung auf der Seite von Naplus zu erheben, gescheitert, und man glaubt, daß sie hier keinen Erfolg haben werden, so lange sich St. Jean d'Acre hält. Man hat diese Festung noch nicht angegriffen **), allein die Garnison scheint nicht hinreichend zu sein. Blos vier Dörfer zwischen Sur und Acre haben sich aufgelehnt, nachdem sie Waffen von den Engländern erhalten, wurden aber von einem Detaschement der Garnison entwaffnet und gezüchtigt. Jaffa ist noch nicht angegriffen worden. Das Ausreißen in der egyptischen Armee nimmt fortwährend zu; schon sollen über 5000 Mann die Fahne Mehmed Ali's verlassen haben, was man den Entbehrungen in Folge eines langen Soldrückstandes zuschreibt. Mehmed, ohne die Bedenklichkeit der Lage zu verkennen, verliert doch seinen Muth nicht. Er hat aber Ibrahim Pascha den Befehl geschickt, die Garnisonen von Caramanien und den Küsten zusammenzuziehen, einige Truppen in St. Jean d'Acre zu werfen, das Lager vor Marasch zu verlegen und nach Umständen zu handeln. Neue aus Hadjazar angekommene Truppen haben das syrische Heer verstärkt. Die Nationalgarde von Cairo wird auf 42000 Mann verstärkt werden. Die Ulemas und die Studenten der Theologie halten sich bereit, die Waffen für den Vicekönig zu ergreifen. — Ein Schreiben aus Alexandrien vom 19. Oktober in den Toulouser Blättern meldet: die Herren Cochelet und Walewsky ha-

*) Vergl. die Privatmittheilung aus Paris vom 5. in der gestrigen Bresl. Ztg. Red.

**) Heute angekommene Briefe melden aber, daß deren Belagerung bereits begonnen.

den gestern eine sehr heftige Unterredung mit Mehmed Ali gehabt und ihn ermahnt, seine Flotte nicht einlaufen zu lassen und auf der Defensive zu bleiben; der Vicekönig scheint entschlossen, Syrien um jeden Preis retten zu wollen, man hofft jedoch, daß die Vorstellungen des franz. Consuls dahin wirken werden, daß seine Flotte mit der englischen in keine Collision komme und dadurch zu einem Angriff auf Alexandrien keinen Vorwand gebe.

Spanien.

Madrid, 28. Okt. Die englische Regierung hat dem General Espartero sechs schöne Pferde geschenkt, die ein ausschließlich dazu bestimmtes Schiff nach Santander brachte, wo sie vor kurzem ausgeschifft wurden. „Möge Spanien diese Galanterie seines Verbündeten nicht zu theuer bezahlen müssen!" ruft ein Pariser Journal aus. — Diesen Nachmittag erfolgte der Einzug der Königin Isabella und der Infantin, ihrer Schwester in unserer Hauptstadt. Die hohen Reisenden brachen diesen Morgen um 8 Uhr von Aranjuez auf und kamen um 1 Uhr an dem Thore von Atocha an. Ein Theil des Ayuntamiento und der Provinzial-Deputation war ihnen entgegengefahren, und die Truppen sowie die Nationalmiliz bildeten ein Spalier von der Brücke von Toledo an und längs der Stadtmauer, durch das Thor von Atocha, den Prado, die Straße von Alcala, Puerta del Sol, Calle Mayor, bis zum Palaste. Neben der Kutsche, in welcher sich die Königin und die Infantin befanden, ritt der Siegesherzog in seiner goldverbrämten Uniform, deren Grundfarbe man wegen der Menge von Ordenssterne, mit denen sie bedeckt ist, fast nicht zu erkennen vermag. Ihm zur Seite ritt der Herzog von San Carlos als Offizier der Leibgarde. Dann folgte ein zahlreicher Generalstab. In einem hinter der Königlichen Kutsche fahrenden Wagen befand sich die Marquise von Santa Cruz und eine Hofdame der Infantin. Darauf folgte ein Wagen mit den von Valencia kommenden Ministern. Sobald die Königin in das Thor von Atocha einfuhr, erscholl Kanonendonner und Glockengeläute, aber auch ein anhaltender Regen strömte vom Himmel, so daß die Einwohner sich größtentheils von den Balkonen zurückzogen, die in den Straßen aufgeführten Tänze kläglich ausfielen und überhaupt die ganze Feierlichkeit den ihr gebührenden Charakter der Trauer und Schwermuth nicht verleugnete. Es schien, daß die souverainen Bürger Madrids selbst betroffen waren über das Schauspiel Königlicher Sklaverei, das man vor ihnen aufführte; ein letzter Rest des Schamgefühls machte ihre Zunge verstummen und erstickte den anbefohlenen Ausruf: „Es lebe die Königin!" der nur die bitterste Ironie gewesen sein würde. Hin und wieder, jedoch nur sparsam, erscholl ein Lebehoch dem Siegesherzoge. Als die Königlichen Kinder das Schloß erreicht hatten, glaubte ich, daß man ihnen Ruhe und Erholung gönnen würde, allein man führte sie auf den Balkon und ließ sämmtliche Truppen, an 20,000 Mann, vor ihnen vorbei defiliren. Die Witterung war ungewöhnlich rauh, der Regen ergoß sich ohne Unterlaß, die Töchter der Königin Maria Christine hatten ein kränkliches Ansehen und schienen vor Kälte zu zittern. Diesen Abend und die beiden folgenden wird Madrid erleuchtet. Auch ist vor dem Schlosse ein Mat de Cocagne aufgepflanzt und durch dieses Schauspiel hofft man das Gemüth der Königin zu erheitern. — Beständig rücken neue Truppen hier ein, so daß die Hauptstadt fast einem Feldlager gleicht. — Wenn Sie eine Probe davon haben wollen, wie sich jetzt in Spanien die öffentliche Meinung über Frankreich ausspricht, so vernehmen Sie, daß man in Vinaroz (Valencia) am 22. Oktbr. die Glocken läutete und die Stadt erleuchtete zum Zeichen der Freude über die Ermordung des Königs der Franzosen, welche ein irriges Gerücht dort verkündet hat. (L. A. Z.)

Madrid, 29. Okt. Der Zwiespalt zwischen den Mitgliedern der Regentschaft, der bisher blos vermuthet wurde, ist jetzt gewiß. Die Herren Espartero, Gamboa, Chacon und Frias wollen um jeden Preis den Senat und die Constitution von 1837 unverändert aufrecht erhalten; die Herren Ferrer, Cortina und Gomez Belerra hingegen behaupten, der Senat wie die Constitution müssen reformirt werden. Man versichert, daß Herr Ferrer in Folge dieser Meinungsverschiedenheit sich zurückziehen wolle. Hr. Gamboa, der ihn ersetzen dürfte, würde im Ministerium der Finanzen den bekannten Mendizabal als Nachfolger haben. Es scheint, daß dieser vom englischen Cabinet diktirte Plan die Zustimmung Espartero's und seiner Collegen erhalten wird.

San Sebastian, 28. Oktober. Nachrichten aus Tolosa zufolge, ist der General Ribero mit einem Detaschement der Königlichen Garde und einem zahlreichen Generalstabe daselbst angekommen. Der General und der Chef seines Stabes hatten mehrere Unterredungen mit der Provinzial-Deputation von Guipuzcoa. Ueber den Gegenstand dieser Zusammenkünfte sind verschiedene Gerüchte im Umlauf; das Wahrscheinlichste ist wohl, daß sie die Maaßregeln gegen eine mögliche Invasion der Karlistischen Flüchtlinge betrafen. Man will hier sogar wissen, daß der General Ribero von dem Herzoge von Vitoria eine Verstärkung von 15,000 Mann Infanterie verlangt habe, um eine starke Kette von Militair-Posten längs der Gränze aufstellen zu können.

Belgien.

Brüssel, 5. November. Amtlichen Nachrichten zufolge, ist der Effektivbestand unseres Heeres folgender: Infanterie 57,670, Kavalerie 8503, Artillerie 8970, Genie 1518 und Gendarmerie 1268, zusammen 77,929 Mann. Von diesen haben jedoch 45,467 Urlaub auf ein Jahr, mit Ausnahme von 9000 Mann, die binnen zehn Tagen unter Waffen sein können. Wir haben demnach in diesem Augenblicke 32,462 Mann unter Waffen.

In Belgien kommen jetzt sehr viele Engländer an, die bisher in Frankreich wohnten, dieses Land jedoch aus Besorgniß vor Unruhen und Kriegs-Demonstrationen, besonders aber wegen der von Paris aus genährten Abneigung gegen die Engländer, verlassen. In Brüssel sind fast alle unvermiethete Wohnungen von Engländern in Beschlag genommen worden.

Schweiz.

Zürich, 4. November. Die eidgenössische Militair-Aufsichts-Behörde fordert unterm 30. Oktober die Stände auf, sofort ihr gesammtes Bundes-Kontingent, wo möglich nach Anleitung der neuen Organisation in Dienstbereitschaft zu stellen, damit eintretenden Falls sogleich ganz oder theilweise über dasselbe verfügt werden und jede der besondern Abtheilungen auf ersten Ruf reglementarisch ausgerüstet in die Linie einrücken könne, so wie die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, daß auch die organisirten Landwehr-Abtheilungen im Nothfall zur Unterstützung des Bundesheeres zu benutzen seien. Zugleich ladet sie ein, das zur Bildung der Reserve und des Depot-Parks zu liefernde Material, nebst den Munitions-Vorräthen bereit zu halten, und überläßt sich der Hoffnung, daß die Stände zu Anordnungen, welche der Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes gelten, unterstützend mitwirken werden. — In einem fernern Schreiben werden die Stände um schleunige Namhaftmachung der Offiziere, die sich zur Uebernahme von Stellen im eidgenössischen Generalstab eignen dürften ersucht.

General Rotten aus Wallis, einst Mina's tapferer Waffengefährte, ist nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in sein Vaterland zurückgekehrt.

Bern, 3. Nov. Die, vielleicht zunächst durch das Aufdecken ihrer Privatverhältnisse, herbeigeführte Entsagung der Königin Christine von Spanien, hat auch hier Sensation erregt, und das um so mehr, als der in morganatischer Ehe mit ihr lebende Munnoz ein Schweizer ist, im Kanton Waadt zu Montereau geboren, wo sich sein Vater durch Kleinhandel nährte. Im Jahre 1819 ließ sich Munnoz als Gemeiner in die Schweizergarde zu Paris aufnehmen, avancirte bis zum Feldwebel und machte die Kämpfe dieser Truppen gegen das französische Volk in den Julitagen mit. Der Wechsel des Gouvernements brachte ihn in die Fremdenlegion nach Spanien, wo er den Rang eines Lieutenants erhielt. Als auch dies Corps aufgelöst wurde, trat er in die Leibgarden, wo die Augen der Königin auf ihm hafteten, und trotz dem er des Carlismus verdächtig war, hob sie ihn dennoch aus der Dunkelheit zu dem europäischen Rufe, indem sie besagte Ehe mit ihm einging. — Munnoz wird, von einem hier lebenden Munizipalgardisten, der sein Stubenkamerad war, als klug und schön geschildert, zur Zeit etwa 38 Jahre alt. — Seine beiden Kinder mit der Königin Christine sind kürzlich in Montereau angekommen. — Die hiesige Stadt wird künftig durch Gas beleuchtet; schon ist der Kostenanschlag durch eine Kommission geprüft und nächsten Montag soll das Resultat dem Gemeinderathe vorgelegt werden.

In der Nacht vom 30sten v. M. war ein heftiges Ungewitter, nachdem ein Paar Tage vorher der Föhn geraset. Der hohe Bergschnee schmolz und die Gewässer überströmten abermal ihre Ufer und brachten über das unselige Land Verwüstung. Auch aus dem Kant. Tessin kommen Nachrichten von greulichen Verheerungen durch das Wasser. (Schw. Bl.)

Mannichfaltiges.

Breslau. Das Lotterie-Glück hat unsere Stadt abermals mit dem großen Loose von 200,000 Rtlr. begünstigt, und zwar diesmal um so willkommener, als nicht wie sonst Frau Fortuna Breslau nur als Mittlerin brauchte, um ihre Glücksgüter der Fremde zuzuführen. — Der Gewinn ist, wie wir hören, diesmal ganz in Breslau geblieben und an lauter ganz unbemittelte Personen gekommen, und in sehr viele Parzellen zerfallen. Bemerkenswerth ist es, daß in den neun Ziehungen, seitdem der Hauptgewinn auf 200,000 Rthlr. erhöht worden, derselbe, bei der weit stärkern Loosezahl in Berlin, noch nicht ein Mal in der Hauptstadt geblieben, dagegen aber bereits drei Mal nach Breslau und ein Mal nach Liegnitz, also unter diesen 9 Ziehungen viermal nach Schlesien gefallen ist. — Die bei den 200,000 Rtlr. nicht Betheiligten, deren auch noch Einige sein sollen, hoffen nun bestimmt, daß Frau Fortuna auch den noch vakant gewesenen 100,000 Rthlr.-Gewinn nach Breslau spediren werde.

— Nach dem Scotsman sind im Jahre 1838 in England und Wales 1044 Selbstmorde vorgekommen. Gestorben sind in diesem Jahre überhaupt 342,000 Menschen, sodaß auf 340 Todesfälle immer ein Selbstmord kommt. Die Bevölkerung Englands zu 16 Millionen Menschen angenommen, ist von 15,320 Einwohnern immer einer ein Selbstmörder, während in Frankreich bei seiner Bevölkerung von 30 Mill. Menschen nach Bulwer jährlich nur 1750 Selbstmorde vorfallen, was auf 17,150 Einwohner einen Selbstmörder gäbe. Das Verhältniß gestaltet sich noch ungünstiger für England, wenn man die Selbstmorde mit dem natürlichen Sterblichkeitsverhältniß vergleicht. Im Durchschnitt starben in Frankreich während der vier Jahre von 1827 — 30 jährlich 202,500 Menschen, sodaß auf 472 Todesfälle erst ein Selbstmord kommt.

— Die englische Regierung hat eine Summe von 400 Pfd. Sterl. zum Druck einer Bibel für Blinde angewiesen, der in Glasgow besorgt wird und im nächsten Monat vollendet sein soll. Dieses Werk wird in 15 Bänden im größten Royalquart erscheinen und 220 Exemplare davon gedruckt werden. Jeder Band wird 2470 Blattseiten, jede Seite 37 Zeilen enthalten. Die Glasgower Bibelgesellschaft, unter deren Auspicien der Druck vor sich geht, hat bereits 10,850 Bände für den Unterricht der Blinden herausgegeben.

— Man schreibt aus Brambach (im sächsischen Voigtlande) unterm 6. Nov.: „Nachdem schon während des letztverwichenen Sommers und bis jetzt hier häufige und heftige Erderschütterungen verspürt wurden, so hörte man auch insbesondere heute kurz nach 12 Uhr drei schnell hintereinander folgende, von Nordwest nach Südost gehende, von donnerähnlichem Geräusch begleitete Erdstöße, welchen 1 Uhr 20 Minuten Nachmittags ein zweiter in gleicher Richtung mit solcher Vehemenz folgte und die Gebäude dermaßen erschütterte, daß die Fenster klirrten und höher stehende Gegenstände herabgeworfen wurden. Sechs Uhr Nachmittags wurden ein dem letzteren an Stärke ziemlich gleicher und während des Abends noch mehre etwas schwächere vernommen."

— Hr. Jobard von Brüssel, bekannt durch seine industriellen Kenntnisse, erzählt aus einer neuerlich nach England gemachten Reise Folgendes: „Nahe am Hafen von Liverpool erhebt sich gegenwärtig ein ungeheures Gebäude aus Quadersteinen. Es ist zum Zollhaus bestimmt. Da ich keine Arbeiter sah, fragte ich, weßhalb man nicht arbeite, man erwiderte mir aber, daß allerdings gearbeitet werde und alle Arbeiter anwesend seien; einer stand oben auf der Mauer, ein anderer unten an einem Krahn und der dritte hielt den Hahn einer Dampfmaschine, und diese drei Leute thaten so viel als 300 Maurer, die Backsteine legten. Steine von 4000 Pfund Gewicht wurden in die zweite Etage hinaufgehoben an die Mauer, wo der Arbeiter sich befand, dieser empfing, manipulirte sie ohne Anstrengung, und auf ein gegebenes Zeichen wurden sie an ihren gehörigen Platz hingesetzt. Man baute in der That vermittelst des Dampfes. Man hatte damit angefangen, den Bauplatz mit einer Eisenbahn von einer einzigen Schiene zu umgeben, und auf derselben einen ungeheuern Krahn von 200 Fuß Höhe aufgestellt; dieser Krahn überragt das Gebäude, und ungeheure in großer Entfernung befestigte Taue halten ihn aufrecht. Er hat dreierlei Bewegungen, nach rechts uud links, gerade, vorwärts und aufwärts. Nichts läßt sich mit der Genauigkeit und der Folgsamkeit dieser vom Dampf getriebenen Maschine vergleichen, die nach dem Kommando die schwersten Lasten hebt und senkt bis auf eine Linie Unterschied. Die ersten Vorbereitungen, um mit Dampf zu bauen, sind etwas kostspielig, aber im Ganzen beträgt der Vortheil am Tagelohn 50 Procent."

Aufforderung

an die

plastischen Künstler zur Einsendung von Skizzen und Modellen

zu

Beethoven's Denkmal in Bonn.

Durch die erfolgreiche Theilnahme, welche das Unternehmen, dem verewigten Beethoven in seiner Vaterstadt Bonn ein plastisches Monument zu errichten, in fast allen Gauen unsers deutschen Vaterlandes gefunden hat, ist diese Angelegenheit nunmehr so weit gediehen, daß unverzüglich zu ihrer technischen Ausführung geschritten werden kann.

Unserer ursprünglichen Idee gemäß, welche durch die Allerhöchste Billigung Sr. Majestät, unsers Allergnädigsten Königs, dieses eben so großen als erhabenen Kunstkenners, eine unumstößliche Sanktion erhalten hat, eröffnen wir sonach hiermit einen Concurs für alle plastischen Künstler, welche geneigt sind, ihr Talent diesem Gegenstande zuzuwenden, und laden sie ein, zuvörderst Zeichnungen zu dem in Rede stehenden Denkmal anzufertigen und solche bis zum 1. März 1841, portofrei bis zur preußischen Gränze, an uns einzusenden. Unter den auf diese Weise und bis zu dem genann-

ten Zeitpunkt eingehenden Skizzen sollen hierauf von kompetenten, eigends hierzu zu ernennenden Preisrichtern die drei gelungensten namhaft gemacht und vorab jede derselben mit einer Prämie von zwanzig Friedrichsd'or honorirt werden, unter der Bedingung, daß die verehrlichen Verfertiger derselben solche nach ergangener Aufforderung in verjüngtem Maßstabe modelliren und dem Comité nach Verlauf einer noch zu bestimmenden Zeit ebenfalls einsenden. Nach einer neuen Prüfung wird sodann unter diesen dreien eine definitive Wahl getroffen und dem Künstler, auf dessen Werk sie fällt, eine Prämie von 300 Thalern in Gold zugesichert. Damit bei der Beurtheilung der Zeichnungen völlig unparteiisch zu Werke gegangen werden könne, werden die Herren Einsender ersucht, jeder die seinige mit einem Motto zu versehen und diese auf einem versiegelten Zettel, welcher inwendig den Namen und Wohnort des Künstlers enthält, zu wiederholen.

Folgende Bemerkungen glauben wir, da sie auf die Arbeit selbst von Einfluß sein dürften, noch hinzufügen zu müssen.

1) Es steht fest, daß das Denkmal oder vielmehr die Statue, als der wesentlichste Theil desselben, nicht in Marmor, sondern in Erz ausgeführt werden soll.
2) Die Summe, über welche wir mit Anfang des nächsten Jahres werden verfügen können, beläuft sich auf circa 13,000 Thaler Preuß. Cour., abgesehen davon, daß von mehrern der bedeutendsten deutschen und europäischen Hauptstädte noch Beiträge angekündigt sind und mit Zuversicht erwartet werden dürfen.
3) Ueber die Stelle, auf welcher das Monument stehen wird, kann für jetzt noch nichts Bestimmtes mitgetheilt werden, indem hierzu die Allerhöchste Entscheidung Sr. Majestät des Königs abgewartet werden muß.

Sobald indeß diese erfolgt ist, werden wir nicht ermangeln, auch über diesen Punkt nähere Mittheilung zu machen.

Bonn, im Oktober 1840.

Das Comité für Beethoven's Monument:

Breidenstein, Präsident. de Claer.
Graf v. Fürstenberg-Stammheim. Gerhards.
Kneisel. Fr. Liszt. L. Mertens. Nöggerath.
v. Salomon. Walter.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Oberschlesischen Eisenbahn machen wir hiermit bekannt, daß die Quittungen in Folge der eingegangenen Beitritts-Erklärungen ausgefertigt und gegen Einzahlung des halben Prozents, laut unserer Bekanntmachung vom 1. Juni a. c. (10. h.) für die Subscribenten in Breslau: bei dem hiesigen Handlungshause C. J. Löbbecke u. Comp. und für die in der Provinz: bei den Herren, durch deren Vermittlung die Beitritts-Erklärungen uns zugingen, nunmehr in Empfang zu nehmen sind. Da die zum Bau der Eisenbahn erforderliche Summe durch die eingegangenen Zeichnungen noch nicht vollständig gedeckt ist, so werden Beitritts-Erklärungen sowohl bei dem Handlungshause C. J. Löbbecke und Comp. hier, als auch bei den in unserer Aufforderung vom 31. Juli a. c. genannten Herren*) noch bis auf Weiteres angenommen.

Breslau, den 6. November 1840.

Der Comité für die Oberschlesische Eisenbahn.

*) In Glogau wird auch Herr H. Lewysohn und in Glatz auch Herr Julius Braun Beitritts-Erklärungen annehmen.

Theater-Repertoire.

Freitag, zur Allerhöchsten Geburtsfeier Ihrer Majestät der Königin: „Prolog“, gedichtet von Herrn C. Geisheim, gesprochen von Madame Ditt. Hierauf: „Die Genueserin.“ Große Oper mit Tanz in 3 Akten von Lindpaintner.

C. Gl. 13. XI 5½. R. △. III.

Als Vermählte empfehlen sich:
Wilhelm Bloch.
Mathilde Bloch, geb. Skutsch.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr ward meine geliebte Frau, geb. Gräfin Rödern, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Solches beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Kunsdorf, den 11. Novbr. 1840.
Gustav von Lindeiner.

Todes-Anzeige.

Den vielen verehrten Freunden und Bekannten des Fürst-Erzbischöfl. Notarii, Jubelpriesters und Pfarrers, Herrn Joseph Exner, in Schönfeld bei Mittelwalde, wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß derselbe in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in einem Alter von 85 Jahren 10 Monaten am Schlage gestorben ist, und ein gesegnetes Andenken beim Kirchen-Curatorio und den Pfarrgemeinden hinterlassen hat.

Schönfeld, den 10. Novbr. 1840.

Das unterzeichnete Presbyterium der Hofkirche hierselbst bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem, unter seiner Leitung stehenden Königl. Friedrichs-Gymnasium besondere Real-Klassen für diejenigen Schüler errichtet sind, welche sich nicht dem gelehrten Studium widmen wollen. In diesen Klassen wird im Planzeichnen, Geographie, Geschichte, technischer Naturgeschichte, Physik, angewandter und höherer Mathematik, Chemie, dem deutschen Geschäftsstyl, sowie in neuern Sprachen Unterricht ertheilt und mit dem Französischen schon in Sexta angefangen werden. Indem schließlich bemerkt wird, daß der unentgeldliche Unterricht im Turnen fortgesetzt wird und daß der neue Lehrplan mit dem 16ten d. M. ins Leben treten soll, wird diese so erweiterte Lehranstalt dem betheiligten Publikum bestens empfohlen.

Breslau, den 8. Nov. 1840.
Das Presbyterium der Hofkirche.

Am 16. November c. werden in dem hiesigen Armenhause mehrere Nachlässe, bestehend in Mobilien und Kleidungsstücken, öffentlich versteigert.

Breslau, den 12. Nov. 1840.
Das Vorsteher-Amt.

Im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauer Strasse) sind erschienen:

24 neue
Breslauer Tänze
für das Pianoforte.

6 Schottisch, 3 Galopps, 2 Polka, 1 Polonaise, 2 Recdowa, 1 Tempête, 1 Kegelquadrille, 1 Eccossaise à la Figaro, 2 Walzer, 1 Mazurka, 1 Française.

für 1841
von
F. E. Bunke.
15 Sgr.

Anzeiger LXVI. des Antiquar Ernst, enthaltend: gegen 800 Bde. aus verschied. Fächern der Wissenschaft, Literatur und Kunst, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestr. in der goldnen Granate Nr. 37.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das hierselbst auf der Stockgasse Nr. 2002 des Hypothekenbuches, neue Nr. 16 gelegene, den Erben der Henriette Lewald, geb. Schlesinger, gehörige Haus auf 6391 Rthlr. 8 Sgr. 2½ Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation unter nachstehenden Bedingungen verkauft werden.

1) Der Kauf geschieht in Bausch und Bogen ohne Vertretung.
2) Käufer zahlt das Kaufgeld jedenfalls zur Hälfte, acht Tage nach Bewilligung des Zuschlages, baar zum Depositum des hiesigen Königl. Vormundschafts-Gerichts, der nicht baar gezahlte Theil des Kaufgeldes wird zu 5 pCt. zinsbar und gegen dreimonatliche Kündigung auf das Grundstück hypothekarisch eingetragen.
3) Nach dem Zuschlage erfolgt sofort die Uebergabe des Grundstücks, und es gehen mit dem Tage desselben Gefahr, Lasten und Nutzungen auf den Käufer über.
4) Die Kosten der Taxe und Subhastation des Zuschlags, incl. des Werthstempels, der Uebergabe und der Kaufgelder-Belegung übernimmt der Käufer ohne Anrechnung auf das Kaufgeld.
5) Der Meistbietende bleibt so lange an sein Gebot gebunden, bis das Königl. Vormundschafts-Gericht sich über die Einwilligung in den Zuschlag erklärt haben wird.
6) Jeder Licitant bestellt, ehe er zum Mitbieten gelassen wird, die gesetzliche Kaution.

Der Bietungs-Termin steht
am 26sten Februar 1841 Vormittags
11 Uhr
vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner in unserem Parteienzimmer Nr. 1 an.

Taxe und Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 8. Juli 1840.
Königl. Stadt-Gericht II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Die Güter Ober- und Nieder-Klein-Logisch, Glogauer Kreises, landschaftlich taxirt auf 53059 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., sollen am 21. April 1841 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Schlosse öffentlich in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der Registratur zur Einsicht bereit.

Glogau, den 1. Sept. 1840.
Königliches Ober-Landes-Gericht. 1. Senat.

Bekanntmachung.

Es soll der für die Befugniß des Kiehn-Rodens dieses Jahr einzuliefernde sogenannte Kiehnhafer in einer Quantität von ohngefähr
550 Scheffeln
auf den 25. Novbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr
in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amtes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Indem wir Kauflustige zu diesem Termine einladen, bemerken wir, daß die Verkaufsbedingungen während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen.

Trebnitz, den 3. November 1840.
Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** ist zu beziehen:

Küchen-Zeitung
für die Haushaltung aller Stände.

Herausgegeben von **F. Jungius**, Mundkoch Sr. Majestät des Königs von Preußen.
(Berlin. Verlag von Karl J. Klemann.)

Wöchentlich erscheint 1 Bogen in groß Quarto, Velinpapier; das Semester von 26 Bogen nebst ausführlichem Register und sauberem Umschlage kostet 1 Rtlr. 3 Gr.; das erste Semester (Januar bis Juni 1840), welches die Reichhaltigkeit der Zeitung genügend darthun wird, ist, elegant brochirt, für 1 Rtlr. 3 Gr. zu haben, namentlich in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau**, woselbst auch schon einige Probenummern vom Juli einzusehen sind, und Abonnement für das zweite Semester (Juli bis December) angenommen wird.

In der Buchhandlung von **Josef Max** und **Komp.** und in allen Buchhandlungen in **Breslau** ist zu haben:

Der 78ste, mit dem Bildnisse des regierenden Königs von Preußen gezierte Jahrgang des

Gothaischen genealogischen Taschenbuchs auf 1841.

Mit 9 Bildnissen in Stahl. **Preis 1 Rtlr. 4 Sgr.**,
und der 14te Jahrgang des

Genealogischen Taschenbuchs der deutschen gräflichen Häuser
auf das Jahr 1841. Preis 1½ Rtlr.

So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Deutsche Pandora.
Gedenkbuch zeitgenössischer Zustände und Schriftsteller.
Dritter Band.

Inhalt: Düsseldorfer Anfänge. Maskengespräche, mitgetheilt von **Karl Immermann.** — Die Deutschen in Paris. Von **G. Depping.** — Der deutsche Advokat. Mitgetheilt von **Karl Buchner.** — Zwei Originale aus unserer Zeit. Von **Willibald Alexis.** — Trier und Luxemburg. Von **Eduard Duller.**

Inhalt des ersten Bandes.

Erinnnerungen aus dem Befreiungskriege. In Briefen gesammelt von Friedrich Förster. — Prodikus. Von Franz Dingelstedt. — Schillers Bruder. Ein Kuriosum. Von Gustav Schwab. — Das Leben in den Sudeten. Von K. v. Wachsmann. — Holstein zu meiner Zeit. Von Theodor v. Kobbe. — Erlebtes vom Jahr 1813. Von Friedrich Kölle.

Inhalt des zweiten Bandes.

Stillleben eines deutschen Dichters. Gesammelt in hundert ländlichen Bildern von Friedrich Rückert. — Des Deutschen Gastbesuch beim dänischen Stammverwandten. Eine Gallerie von Herbst-Reisebildern von L. Rellstab. — Kunst und Künstler in München. Von J. M. Söltl. — Wandertage im Schwarzwald. Von Friedrich Ludwig Bührlen. — Fulda in seinen Verwandlungen. Von H. Koenig. — Eine Reise nach Memel. Von A. Lewald.

Preis jeden Bandes 3 Fl. rhein. — 1 Thlr. 21 Sgr.

In politischen und literarischen Zeitschriften des In- und Auslandes, deren Urtheile und Berichte auf dem Umschlage des dritten Bandes zusammengestellt sind, ist nur Eine Stimme über dies echt deutsche Nationalunternehmen, und ebenso hat es auch bereits seine Stelle in den Kreisen des höher gebildeten Publikums eingenommen, das die ordinäre Unterhaltungs-Literatur nicht zu befriedigen vermag. Wer in einer gediegenen und gehaltreichen Lektüre Genuß sucht, wird sich an den Gaben der Pandora zu erfreuen nicht versäumen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, von welchen auch ausführliche Prospekte gratis ausgegeben werden.
Literatur-Comtoir.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** u. **Komp.** in **Breslau** zu haben:

Fünf Bücher
deutscher Lieder und Gedichte.
Von A. von Haller bis auf die neueste Zeit.

Eine Mustersammlung
mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.
Herausgegeben von Gustav Schwab.

Zweite vermehrte Auflage. gr. 12. Gebunden. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

In dieser neuen Auflage hat der Herr Herausgeber eine mäßige Anzahl neuer, aber bereits mit Achtung und selbst mit Ruhm genannter Dichter hinzugefügt. Auch ist hier und da im Interesse der Poesie und mit Rücksicht auf die Jugend ein Tausch getroffen, und Breites durch Kürzeres ersetzt worden. Da außerdem ungeachtet der vermehrten Bogenzahl und der elegantern Ausstattung der Preis derselbe geblieben ist, so darf diese Sammlung auf den Beifall, der ihr schon in der ersten Auflage in so reichem Maße zu Theil geworden, auch fernerhin Anspruch machen.

Weidmann'sche Buchhandlung.
Leipzig.

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben:

Netto: Ueber die zweckmäßigste Einrichtung der
Sonntagsschulen für Gewerbtreibende

des Künstler- und Handwerksstandes, die Kenntnisse und Eigenschaften der Lehrer derselben, die nöthigen Unterrichts-Apparate und den, den Sonntagsschulen zum Grunde zu legenden Unterrichts- oder Lections-Plan. Aus dreißigjähriger Erfahrung abgeleitet. Für Gewerblehrer und Gewerbtreibende. 8. geh. 6¼ Sgr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 267 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 13. November 1840.

Wohl assortirtes LAGER der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer, italienischer u. polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

Literarische Anzeigen

von

FERDINAND HIRT,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pleß.

NEUIGKEITEN aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

BULLETIN bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

Für angehende Kaufleute 2c.

In jeder Buchhandlung sind zu haben, und in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**:

Niemann's vollständiges Handbuch der

Münzen, Maße und Gewichte

aller Länder der Erde. Für Kaufleute, Banquiers, Geldwechsler, Münzsammler, Handlungsschulen, Staatsbeamte, Künstler, Reisende, Zeitungsleser, und Alle, welche sich mit Völker- und Länderkenntniß beschäftigen oder die in den Werken des Auslandes befindlichen Vorschriften auf Künste und Wissenschaften anwenden wollen. In alphabetischer Ordnung.
Gr. 8. Preis 1 Rthlr. 25 Sgr.

Dr. **Joh. Friedr. Heinze's**

kaufmännischer Briefsteller

und Handlungs-Comtoirist. Enthaltend: alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handelsverhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maße und Gewichte und anderer, auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände; nebst einem ausführlichen merkantilisch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.
8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist dieses treffliche Buch mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den **Hirt**schen Buchhandlungen zu **Ratibor u. Pleß**:

Die Kunst des Tapezirens

mit Papiertapeten, oder: Anweisung, die Tapeten und Bordüren geschmackvoll zu wählen, auf alten und neuen Wänden von Lehm, Kalk und Holz, so wie auch selbst auf feuchten Mauern, schön und dauerhaft aufzukleben, sie mit Firniß zu überziehen, alte Tapeten von allem Schmutze zu reinigen, neuen eine außergewöhnliche Dauer zu geben, Ungeziefer, namentlich Wanzen, durch sie fern zu halten und auszurotten 2c. Von L. G. Graßhoff, Tapezirer und Decorateur. 12. 1840. Brosch. 10 Sgr.

Die Kunst des Tapezirens wird hier auf eine solche Art gelehrt, daß es nicht nur zu einem erheiternden Zeitvertreibe, zu einer angenehmen Erholungsbeschäftigung für Jedermann werden muß, seine Zimmer selbst zu tapeziren, sondern auch alle lästigen Zufälle, besonders das Abspringen, welches bei den Tapeten so häufig vorkommt, auf sichere Art vermieden wird.

So eben ist im Druck beendigt und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor u. Pleß**:

Das wichtige Gesetz über Einführung kürzerer Verjährungsfristen

vom 31. März 1838 und das Gesetz über Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840 für Preußen, nebst Erläuterung und Anweisung über das hiernach zu beobachtende Verfahren für das nicht juristische Publikum, insbesondere aber für Hausbesitzer, Kapitalisten, Kaufleute, Gewerbetreibende und Geschäftsleute jeder Art. Mit 2 Anhängen:

1) Alphabetisches Register aller kürzern Verjährungsfristen.
2) Ueber Studentenschulden.

4te Aufl. 8. Halle, C. A. Kümmel's Verlagsbuchhandlung. geh. 7½ Sgr.
Das Gesetz ohne Anhänge 5 Sgr.
1. Anhang. Alphabetisches Register besonders 4 Sgr.
2. Anhang: Ueber Studentenschulden besonders 2½ Sgr.

Da mit Schluß dieses Jahres die Fristen ablaufen, so ist es für Jeden, der keine Verluste erleiden will, höchst nöthig, sich durch obige Schriften genau zu unterrichten.

Bei **J. R. Rohland** in Sangerhausen ist so eben erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**schen Buchhandlungen zu **Ratibor u. Pleß**:

Wieland's sämmtliche Werke.

Supplement.

Christoph Martin Wieland nach den zuverlässigsten Quellen dargestellt von
Dr. Heinrich Döring.

Auch unter dem Titel:

Christoph Martin Wieland.

Ein biographisches Denkmal von
Dr. H. Döring.

Schiller-Format. Elegant brosch. 28 Bogen. 25 Sgr.

Obiges reiht sich durch gleich elegante Ausstattung der neuen Taschen-Ausgabe von Wieland's sämmtlichen Werken an und verdient die Beachtung der Verehrer des Dichters in hohem Grade.

Sehr heller, trockner Magdeburger Leim, der Ctr. à 16½ Rtlr., Krakauer Leim à $16\frac{1}{12}$ Rtlr., der Stein à 3 Rtlr. und 2 Rtlr. 28 Sgr., dunkelbrauner à 68 Sgr., pr. Stein, und alle Sorten Schellac sind billigst zu haben, bei
Martin Hahn,
Goldene-Rade-Gasse Nr. 26.

Eine Köchin,

tüchtig in ihrem Fache, sucht bald oder zu Weihnachten, wegen schnell eingetretener Verhältnisse in Breslau ein Unterkommen. Näheres Reusche-Straße Nr. 44 beim Mundkoch Guttenberg.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-**Buchdruckerei**, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-**Buchhandlung**, Lithographie und Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die **Sortiments-Buchhandlung** führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc., und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Im Verlage von **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Dichtkunst und ihre Gattungen.

Ihrem Wesen nach dargestellt

und

durch eine nach den Dichtungsarten geordnete Mustersammlung

erläutert von

August Knüttell.

(Mit Rücksicht auf den Gebrauch in Schulen.)

36 Bogen Velinpap. Klein Quarto. Eleg. kartonnirt. Preis 1⅓ Rthlr.

Die nähere Kenntniß von der Dichtkunst und ihren Gattungen bildet die Grundlage alles schönwissenschaftlichen Unterrichts. Nie wird die Literaturgeschichte ein richtiges Verständniß finden, wenn ihr nicht die Lehre von den verschiedenen Dichtungsarten vorangegangen ist oder mit ihr verbunden wird. Wir empfehlen dies Buch daher allen Unterrichts-Anstalten, in denen schöne Literatur gelehrt wird, mit desto größerem Rechte, als der Herr Verfasser durchweg sowohl in der Anordnung des Stoffes, als in der Auswahl der Muster besondere Rücksicht auf Schulen genommen hat. Mit gleichem Rechte dürfen wir es aber auch allen Gebildeten als ein eben so angenehmes als nützliches Handbuch anbieten, durch welches sie ihre Ansichten von Poesie und Kunst erweitern, die Werke der Poesie vollständiger würdigen, reiner genießen und richtiger beurtheilen werden. Wie der Verfasser durch eine eigenthümliche Auffassung seines Gegenstandes und durch eine eben so würdige als schöne Darstellungsweise dafür gesorgt hat, daß gerade der Gebildete, worunter wir hier nicht nur den Gelehrten verstehen, dies Buch gern zur Hand nehmen mag, so haben die Verleger ihrerseits Alles gethan, um es durch äußere Eleganz als eine Zierde in jeder Damenhand erscheinen zu lassen. In der That dürfte sich dieses Buch ganz besonders eignen, als willkommenes Geschenk in zarte Hände überzugehen.

Göthe illustrirt!

Den Besitzern von Göthe's Werken, namentlich den Käufern der neu erscheinenden Ausgabe in 40 Bänden, empfehlen sich die Unterzeichneten zu zahlreichen Bestellungen auf die in **Stuttgart** erscheinende elegante und **höchst wohlfeile Stahlstich-Illustration:**

Göthe-Gallerie.

Stahlstiche zu Göthe's Meisterwerken nach Zeichnungen von F. Groß und J. Nisle.

Artistisches Supplement

zu

Göthe's sämmtlichen Werken

in allen Ausgaben, und im Format anpassend
der neu erscheinenden Ausgabe in 40 Bänden.

In Heften zu 12 Stahlstichen. Jedes Heft 11¼ Sgr.

Fünf Hefte sind bereits erschienen, und die in diesem Jahre erscheinende Serie von acht Heften, 96 Blätter enthaltend, wird zusammen nur 3 Thlr. kosten.

Vorräthig und zur Einsicht zu erhalten ist die Göthe-Gallerie in allen Buch- und Kunsthandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth und Comp.**, Herrenstr. Nr. 20.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Anekdoten

von

Friedrich dem Großen.

Aus authentischen Quellen gesammelt von Dr. Franz Meyer. Mit Bildern. Zweites Heft. Mit 3 Bildern. 8. geh.
Preis 10 Sgr.

Was giebt es wohl Interessanteres, als die Thaten und Worte des großen Königs, der in Weisheit, Güte und Verstand noch lange ein erhabenes Vorbild für die Nachwelt sein und bleiben wird! Ein Paar Generationen hat der Ruhm des großen Friedrich II. schon überlebt, und die junge Nachkommenschaft greift begierig nach dem, was über ihn spricht. Die gegenwärtige auserlesene Sammlung von Anekdoten und Charakterzügen aus dem Leben des großen Königs ist aus Originalquellen geschöpft und mit ansprechenden Scenen illustrirt. Die Darstellung ist kernig und jener Zeit entsprechend; das Ganze überhaupt, wegen seines hohen Interesses, höchst empfehlenswerth.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52, beehrt sich hiermit, ihr **grosses, mehr als 36,000 Werke enthaltendes**

Musikalien-Leih-Institut,

welches fortwährend durch die neuesten dafür geeigneten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

☞ Die so eben erschienene Fortsetzung des Haupt-Catalogs dieses Instituts bietet eine vollständige Uebersicht der sehr zahlreichen neuen Anschaffungen dar. Die Abonnements-Bedingungen, anerkannt die billigsten, sind den Catalogen vorgedruckt.

Mit diesem Institut ist eine gegen 38,000 Bände starke deutsche, französische, englische, italienische und polnische

Leih-Bibliothek

verbunden, in welche **jedes schönwissenschaftliche Werk gleich nach Erscheinen aufgenommen wird.** An diese schliessen sich die verschiedenen Lesezirkel der neuesten **Journale, Modenzeitungen** und **Taschenbücher** an, denen fortwährend Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten können.

F. E. C. Leuckart,
in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Edittal-Vorladung
der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des Rittmeister a. D. Ludwig Georg Gottlieb Graf v. Nostitz.

Ueber den Nachlaß des am 22. September 1839 verstorbenen Rittmeister a. D. Ludwig Georg Gottlieb Graf von Nostitz auf Urschkau ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 28. Januar 1841 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Müller V, im Parteien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 2. Oktober 1840.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Hundrich.

Wein-Auktion.
In der Capranoschen Concurs-Sache steht die nächste Auktion
den 16. d. Mts. Vorm. 9 Uhr
im Keller des Hauses Nr. 3 Albrechtsstraße an, in welcher 3 Orhofte Chateau-Margeaux, 1 Orhoft Chateau la rose, 2 Orhoft Haut-Preignac, 1 Orhoft Haut-Barsac, 1 Eimer Lunel Muscat, 10 Kuffen Ungar-Weine und andere Weine auf kleinern Gebinden, vorkommen werden.

Breslau, den 12. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Den Bestimmungen des §. 138, Tit. 17, Th. I. des Allg. Landrechts gemäß, mache ich hiermit den unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen Regierungs-Buchhalters Klose bekannt, daß die Theilung seines Nachlasses unter dessen Erben bevorsteht.

Liegnitz, den 2. Nov. 1840.

Der Testaments-Executor, Justiz-Commissarius Hasse.

Aufforderung an den Kattun-Fabrikanten N. N.
Am letzten Zülzer Markt sind von einem auswärtigen Kattun-Fabrikanten mehrere Sorten Cambris gekauft worden. Da die Waare gefällt, und man einen größern Geschäftsverkehr wünscht, so wählt man, weil der Name des obigen Fabrikanten unbekannt ist, den Weg der öffentlichen Aufforderung.

Die gekauften Waaren waren folgendermaßen bezeichnet:

58. 61. ¾ Nr. 2. JKbre.
5⅛. Nr. 1. JK.

Den Suchenden nennt die Expedition der Breslauer Zeitung.

!!! Höchst vortheilhaft !!!
Verkauf
einer Canditorei.
Dieselbe befindet sich in einer Kreisstadt Schlesiens, welche circa 13,000 Einw. zählt. Daselbst sind nur 2 Canditoreien, und ist dieses gute Geschäft mit einem Kapital v. circa 800 Rtl. sofort zu übernehmen. — Die Brutto-Einnahme beträgt jetzt jährlich circa 2,000 Rtl., die Miethe circa 100 Rthl. — Die Ursache des Verkaufs ist nur allein der Abgang des Besitzers in seine Heimath. Näheres im beauftragten Comtoir des

Eduard Groß,
am Neumarkt Nro. 38,
erste Etage.

Anzeige.
Alle diejenigen Frachtgüter, welche mir zur Landversendung übergeben werden, gehen von jetzt ab

unter Versicherung gegen Feuersgefahr und jeden Elementarschaden

zu den billigsten Prämien.

Dies bringe ich hierdurch zur Kenntniß des verehrten kaufmännischen Publikums.

Breslau, den 13. Nov. 1840.

H. L. Günther,
vereideter Güterbestätiger.

Karpfen,
gut zubereitet, sind alle Freitage des Abends zu haben: Nikolaistraße Nr. 13 bei

Adolph Woywode.

Auf ein hiesiges Grundstück, im Nutzungswerthe von mehr als 3000 Rtl., werden 1000 Rtl. gegen 5 pCt. Zinsen zur 1sten Hypothek gesucht, auf dem Sande in der Mühlgasse Nr. 12 bei Frau Dreyer.

Glätzer-Gebirgs-Butter,
in großen und keinen Tonnen, ist immer zu haben, Kupferschmiede-Straße Nr. 6, im Gewölbe.

Aus der Berliner Seiden-Färberei und Wasch-Anstalt sind folgende Nummern abzuholen:

Nr. 53. 55. 73. 76. 82. 83. 584. 585. 589. 708. 729. 731. 733. 736. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 752. 1208. 1209. 1210. 1212. 1217. 1218.

bei J. N. Schepp in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

Zuckerfiguren.
Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich aus meiner Conditorei-Waaren- und Chocoladen-Fabrik alle Arten von Zuckerfiguren, für Wiederverkäufer, zu auffallend billgen Preisen. **L. F. Rochefort,**
Nikolaistr. 16.

Auf dem Sande an der Dombrücke Nr. 3 ist eine Remise zu mehreren Wagen nebst Stallung und Heuboden für einen Preis von 40 Rthl. zu vermiethen.

Schöne weiße Gänseleber kauft und giebt die höchsten Preise dafür

der Wurst-Fabrikant **C. F. Dietrich,**
Schmiedebrücke Nr. 67.

Gut gesottene Karpfen
sind alle Freitage Mittags und Abends zu haben, Reuschestraße Nr. 60, bei

C. Sabisch.

Wachs-Puppen-Köpfe,
mit natürlichen Haaren, elegant frisirt, empfiehlt die Kurz- u. Galanterie-Waaren-Handlung des **Aug. Büstorff,**
Ohlauerstraße Nr, 32.

Kuh- und Ochsenschwänze werden gekauft und die angemessensten Preise dafür bezahlt bei **Martin Hahn,** Gold.-Radegasse 26.

Ein sehr freundliches Zimmer für einen einzelnen Herrn in der **Werderstraße** weiset nach der Buchhalter **Müller,** Herrenstraße Nr. 20.

Frische starke Hasen,
gespickt das Stück 14 Sgr., empfiehlt die Wildpret-Händlerin **Frühlingen,** Ring Nr. 26 im goldenen Becher.

Frisch geschossene starke Hasen,
gespickt à Stück 14 Sgr., empfiehlt zur gütigen Abnahme der **Wildprethändler**

Lorenz,
Fischmarkt Nr. 2 im Keller.

Wirkliche Teltower Rübchen
empfing und verkauft billigst die Handlung von **J. F. Stenzel,**
Schweidnitzer Straße 36, goldne Krone.

Frische Hasen,
gut gespickt, das Stück zu 15 Sgr., sind zu haben beim Wildpret-Händler **Seibt,** Kränzelmarkt, der Apotheke gegenüber.

Fetten geräuch. Silberlachs
empfing mit gestriger Post und offerirt:

Friedrich Walter,
Ring 40, im schwarzen Kreuz.

Einige spanische Wände und eine eiserne Geldkasse sind sehr billig zu verkaufen: Hummerei Nr. 17, eine Stiege hoch.

Eine Gutspacht wird gesucht
von 2 bis 3000 Rthl., wo möglich in Ober-Schlesien. Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Anzeigen und Bedingungen unter der Adresse H. v. G. ohne Einmischung eines Dritten in portofreien Briefen Vorderbleiche Nr. 5, zwei Treppen hoch gefälligst abgeben zu wollen.

Breslau, den 9. November 1840.

Geübte **Handschuh-Näherinnen** können Beschäftigung erhalten bei

W. Jungmann,
Fabrikant französischer Handschuhe,
Ring Nr. 52.

So eben erhielt feinen weißen Flanell und verkauft en gros die Elle zu 7 Sgr. und en detail zu 8 Sgr. die Elle und empfiehlt die Schnittwaaren-Handlung des

A. Baruch.
(Kränzelmarkt) Hintermarkt Nr. 2.

Wagen-Verkauf.
Neue moderne Fensterwagen, sehr gut gearbeitet, auch ein gebrauchter, leichter Reisewagen, stehen billig zu verkaufen Altbüßerstraße Nr. 12.

Zu verkaufen
vier Esel, und zwar ein Hengst, zwei Stuten und ein Fohlen, am Stadtgraben Nr. 18.

Aechte Amerikanische Caoutchouc
oder
Gummi-Elasticum-Auflösung,
Leder wasserdicht und weich zu machen, ist in bekannter Güte wieder zu haben bei

H. A. Feige, Oderstraße Nr. 7.

Die Putzhandlung
des Aug. Ferd. Schneider,
Elisabethstraße Nr. 4, erste Etage,
im goldnen Kreuz,

empfiehlt sich mit einem **eleganten Lager** von **modernen Damenhüten** und **Häubchen,** so wie mit Bändern, Blumen, Federn, Kragen rc. zu **billigen** aber **festen** Preisen.

Ausschieben
von Schlafrock, Unterjacken und Beinkleidern ladet ergebenst ein: Sonnabend den 14. November Nachmittag.

Obst, Koffetier.

Ausschieben
von neuen Kleidungsstücken den 15. Novbr.
Werner, Matthiasstr. Nr. 25.

Die jetzt noch vorräthigen
Holländischen Harlemer
Blumenzwiebeln
verkaufe ich 33⅓ Procent unter dem Katalogs-Preise, und empfehle solche bei vorgerückter Einsetzungszeit zu geneigter Abnahme.

Fried. Gust. Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Bestens gespickte frische Hasen,
das Stück 15 Sgr.,
empfiehlt zur gütigen Beachtung:

C. Buhl, Wildhändler,
Ring (Kränzel-Markt-) Ecke.

Marinirte Bratheringe
erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarz. Kreuz.

Zu vermiethen
und bald zu beziehen ist für einen einzelnen Herren ein Stübchen mit oder ohne Meubles. Das Nähere Herrenstr. Nr. 20, im Comtoir.

Beste neue
marinirte Heringe,
mit Pfeffergurken und marinirten Zwiebeln, pr. Stück 1½ Sgr., ein Fäßchen mit 12 Stück, incl. Fäßchen, 17½ Sgr., empfiehlt

Eduard Worthmann,
Schmiedebr. 51, im weißen Hause.

Zwei große Waaren-Schränke, zu jedem Geschäft geeignet, stehen billig zum Verkauf, vor dem Oderthore, Mehlgasse Nr. 10.

Eine gebildete Person, welche geläufig französisch spricht, findet bald eine freundliche Stellung als Bonne. Das Nähere Ring Nr. 25, 1 Treppe hoch, täglich von 12 bis 2 Uhr.

Ein Schreiber von einiger wissenschaftlicher Bildung findet eine Zeit lang Beschäftigung unter annehmbaren Bedingungen. Näheres hierüber sagt Hr. Klöber, Mäntlergasse Nr. 9, 3 Etagen hoch.

Albrechtsstr. Nr. 24 ist der erste Stock, 6 Zimmer, 2 Kabinette und Zubehör, neu gemalt und tapezirt, nebst Stallung zu vermiethen und gleich oder zu Weihnachten zu beziehen.

Angekommene Fremde.
Den 12. November. Goldne Gans: Hr. Rittmeister von Mutius a. Albrechtsdorf. — Drei Berge: Herr Schichtmstr. Lehmann u. Hr. Kfm. Kanold a. Mattsch. Hr. Part. Friedrich a. Glogau. — Gold. Schwert: Hr. Kfm. Liebrecht aus Namslau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Nothmann aus Gleiwitz. — Hotel de Silesie: Herr Gen.-Maj. v. Pfuel a. Neisse. Herr Ober-Amtm. Braune aus Xionz. Hr. Gutsb. von Elsner a. Zieserwitz. HH. Kfl. Hilbert aus Langenbielau, Batz aus Leipzig, Jacobi aus Warschau, Bister a. Dresden. — Deutsche Haus: HH. Lieut. v. Witzleben a. Bautzen, v. Gräve a. Neustadt O/S. Hr. Kaufmann Kornfeld a. Brody. — Rautenkranz: Hr. Part. Krasinski aus Warschau. — Blaue Hirsch: Hr. Dechant Stanjeck a. Leobschütz. — Weiße Adler: Hr. Kammerh. Bar. v. Ziegler-Klipphausen a. Dambrau. Hr. Hütten-Insp. Lamprícht a. Königshütte. — Hotel de Saxe: Hr. Kfm. Helwig a. Brieg. — Gold. Zepter: Fr. Gutsb. Buschke a. Karmin. Fr. Gutsp. Buckausch a. Peterkaschütz. Hr. Gtsb. v. Lakomecki a. Dombrowka.

Privat-Logis: Oderstr. 23: HH. Kaufl. Grande u. Richter a. Militsch, Hoffmann aus Wohlau. Gartenstr. 21: Herr Bürgermstr. Dittrich a. Reinerz. Am Ringe 18: Hr. Bürgermstr. Scholtz aus Reichenbach. Ketzerberg 20: Frau Justizräthin Aschenborn a. Schweidnitz. Mehlgasse 34: Frau Lieut. Glenk aus Neisse. Karlsstr. 27: Hr. Kfm. Goldblum a. Krakau.

Wechsel- u. Geld-Cours.
Breslau, den 12. November 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138	—
Hamburg in Banco	à Vista	150¼	149¾
Dito	2 Mon.	149¼	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 17⅔	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	101⅔	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	100⅓	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Dito	2 Mon.	—	99 1/12

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	94	—
Kaiserl. Ducaten	93	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	106⅙
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	40 7/12	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	102⅝	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	78
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104¾	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	98	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	105¼	—
Schles. Pfdbr. v. 1000 R.	3½	—	—
dito dito 500 -	3½	102¼	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106⅔	—
Disconto		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

12. November 1840		Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	2,22	+ 6, 9	+ 5, 4	0, 6	SSW 30°	dickes Gewölk
"	9 Uhr.	27"	1,78	+ 7, 0	+ 5, 4	1, 0	SSO 25°	überwölkt
Mittags	12 Uhr.	27"	2,02	+ 7, 2	+ 5, 2	0, 7	WSW 42°	" "
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	2,72	+ 7, 1	+ 6, 2	0, 5	W 56°	dickes Gewölk
Abend	9 Uhr.	27"	5,50	+ 6, 3	+ 4, 8	0, 4	W 81°	überwölkt

Minimum + 4, 8 Maximum + 6, 2 (Temperatur) Oder + 8, 0

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl.	Sg.	Pf.	Weizen, gelber. Rl.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rl.	Sg.	Pf.	Gerste. Rl.	Sg.	Pf.	Hafer. Rl.	Sg.	Pf.
Goldberg.	31. Oktbr.	2	—	—	1	22	—	1	8	—	1	2	—	—	24	—
Jauer	7. Novbr.	2	1	—	1	22	—	1	10	—	1	5	—	—	24	—
Liegnitz	6. "	—	—	—	1	24	—	1	9	—	1	2	4	—	26	—
Striegau	26. Oktbr.	2	—	—	1	21	—	1	10	—	1	1	—	—	26	—

Getreide-Preise. Breslau, den 12. November 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 25 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 15 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 14 Sgr. — Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 1 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 26 Sgr. 7 Pf.	— Rl. 25 Sgr. 9 Pf.

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.